

## Da kommt Freude auf

**D**er Zukunftsforscher Matthias Horx sagte im vergangenen Oktober in einem Interview, dass er nach dem Terror vom 11. September 2001 mit einer zweijährigen Krisen-Phase und einer neuen Ernsthaftigkeit in der Gesellschaft rechnet. „Viele Menschen interessieren sich neben den Freuden des Lebens und dem Konsum auch wieder für die globalen Themen“, so Horx. Muss unser Gesichtsausdruck ernster werden, wenn unser Blick weiter geht? Werden wir in Zukunft keinen Anlass mehr haben, uns zu freuen? Kommen düstere, freudlose Zeiten auf uns zu?

Nicht mit Jesus! Bitte hol dir mal deine Bibel und lies Johannes 2,1-11! Eine Bibellese, die du auch als Weinlese bezeichnen kannst. Sieh selbst!

### Geteilte Freude ist doppelte Freude

Jedesmal, wenn Tante Milly mir als kleinem Jungen eine Tafel Milka geschenkt hat, sagte sie: „Gib deinen Brüdern was ab!“ - Dabei weiß jedes Kind: Geteilte Milka ist halbe Milka.

Erfreulicherweise sieht das beim Teilen von Freude anders aus: Geteilte Freude ist sogar doppelte Freude. Klar. Wenn ich mit ein paar Freunden eine Komödie anschau, haben wir mehr Spaß, als wenn ich allein vor der Mattscheibe sitze. Zusammen Achterbahn fahren, lässt die Mädels lauter schreien, als wenn eine allein in ihrer Gondel säße. Und einen Sieg von Bayern-München feiert man am besten auch im Verbund. Die schönste Art anderen Anteil an eigener Freude zu geben, ist ein Fest zu feiern.

Jesus ist auf einer Hochzeit eingeladen. Obwohl sein öffentliches Auftreten unmittelbar bevorstand und er damit beschäftigt war, seine Mitarbeiterschaft zusammenzu-

stellen, nimmt er die Einladung an. Wenn man Jesus einlädt, dann hat er Zeit. Und dann kommt er. Er wartet sogar auf Einladungen (Offenbarung 3,20). Und da, wo Jesus einkehrt, in dessen Herzen geschieht etwas. Genau dort, in deinem Inneren, möchte er ein Stück Himmel einrichten. Wirklich, er will uns an vollkommener Glückseligkeit teilhaben lassen.

### Werbung für Wein?

Zunächst ein kleiner Exkurs zum Thema Spirituosen. Will dieser Bibeltext etwa zum Alkoholtrinken verführen?

Eigentlich ist das ein höchst brisantes Thema. Es ist zum Weinen, was Wein aus einem Menschen machen kann. Ganze Familien werden ruiniert, wenn einer zum Trinker wird. Insgesamt kommt „Wein“ in der Bibel an 150 Stellen vor. Genau 50% dieser Stellen sehen Wein im positiven und die anderen 50% im negativen Sinne. Die negativen Stellen warnen davor, Alkohol zu missbrauchen. Man soll sich nicht damit „berauschen“. Und die positiven Stellen? Ein Beispiel ist Prediger 10,19: „Um zu lachen bereitet man ein Mahl, und Wein erheitert das Leben ...“ (schau dir auch Psalm 104,14 und 15 an). Bemerkenswert ist, dass sehr viele der Bibelstellen, die Alkohol als unbedenklich einstufen, Wein mit einem Essen in Zusammenhang bringen. Beim Essen ist Wein offensichtlich von der Bibel her kein Problem.

Gefährlich ist der Missbrauch. Trinken um zu trinken. Manche glauben mit einer Sauf-Dröhnung „fängt der Spaß erst an“. Falsch. Da hört er meist auf.

Nebenbei bemerkt, wurde Wein zu neutestamentlicher Zeit in der Regel mit drei Teilen Wasser verdünnt. Davon konnte man nicht so leicht

betrunken werden wie durch so genanntes „starkes Getränk“, das unverdünnt getrunken wurde.

Außerdem fällt auf, dass Wein in der Bibel immer wieder mit Freude in Verbindung gebracht wird. Zwei Beispiele sind oben genannt. Das wollen wir uns noch etwas näher ansehen.

### Nix mehr drin

Wenn man auf der Suche nach Freude ist, kann man schnell auf eine falsche Fährte geraten. Versetzen wir uns noch einmal auf die Hochzeit zu Kana. Der Wein war alle und die Bierfahnen hingen auf Halbmast.

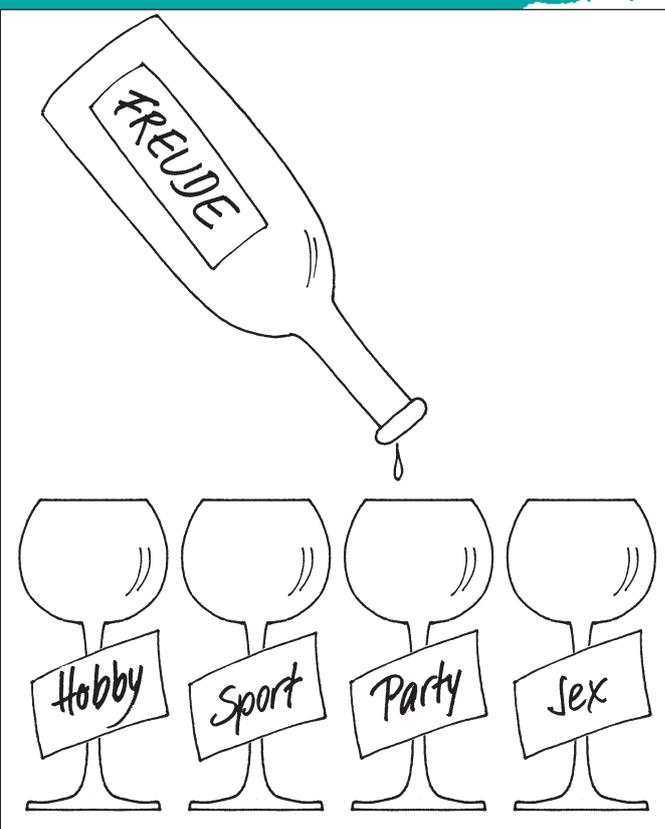
Stell dir eine Flasche Wein vor! Den Inhalt nennen wir „Freude“. Mit unserer Freude also füllen wir ein Glas. Es heißt „Hobby“. Wir lieben unsere Freizeit, oder? Da kann man tun, was man will. Was ist dein Hobby? Dein Computer? Oder Shopping? Wir trinken das Glas aus. Schmeckt gut. Hobbies machen Freude.

Das nächste Glas „Sport“. Tennis, Kanufahren, Bogenschießen. Sport ist gesund und macht Spaß. Das Glas ist alle; du auch. Aber lecker war's!

„Party“ ist das nächste Glas. Manche warten die ganze Woche auf den Samstagabend. Feiern macht Freude. Und am Sonntag ist auch dieses Glas leer.

Schließlich füllen wir noch das vierte Glas: „Sex“. Hast du mal beobachtet, wie Bauarbeiter reagieren, wenn eine attraktive Dame vorbei spaziert? Musst du bei ihrem Hinterherpeifen auch an das Miauen eines Katers bei Vollmond denken? Macht Sex und alles, was damit zu tun hat, Freude? Bestimmt. Also trinken wir auch dieses Glas leer. Hmm.

Nun noch ein wenig Party ... oh - nichts mehr drin in der Flasche ... Hier sind wir plötz-



lich an dem Punkt, wo Maria feststellte: „*Sie haben keinen Wein mehr!*“ An dem Punkt, wo wir plötzlich merken, dass all diese Dinge keine dauerhafte Freude bringen. Ein bisschen Spaß vielleicht, aber Freude? Ein bisschen Fun, aber Joy? Spaß und Freude sind nicht dasselbe. Sollte unsere Spaßgesellschaft vor dem Bankrott stehen, mag das für manchen das Ende sein. Die Zeit der neuen Ernsthaftigkeit (Horx) bedeutet für diese Leute: „Es ist kein Wein mehr da“. Du guckst in die Röhre, in den leeren Flaschenhals - wenn es daneben nicht noch tiefe und echte Freude gäbe.

Echte Freude muss nicht unbedingt zum Lachen sein. Ich könnte von manchen negativen Erlebnissen berichten, die mich im Nachhinein tief froh machen ...

Übrigens ist der Mangel bei einer Hochzeitsfeier aufgetreten! Ist die Ehe etwa dein großes Lebensziel? Hast du schon so gedacht (vielleicht unterbewusst): „Wenn ich erstmal den Partner fürs Leben gefunden habe, dann hab ich's geschafft! Dann bin ich glücklich!“ Ich schätze, du wirst enttäuscht werden, wenn du mit dieser Einstellung heiratest. Robert DeMoss schreibt treffend: „Als er seinen Dienst auf dieser Erde vollendet hatte, starb Jesus am Kreuz - ohne sexuelle Erfahrung. Sein ganzes Leben lang hat unser Herr vorgelebt, dass Sex und Ehe nicht unser primäres Lebensziel sein sollten.“

## Was tun?!

Maria wendet sich an ein paar herumstehende Diener und sagt: „*Tut, was immer er euch befiehlt!*“ - Eine Aufforderung, die auch wir ernst nehmen sollten.

Doch zunächst zu dem erwähnten Speisemeister. Ja, der hatte einen klasse Job bei der Hochzeit: Speisemeister. „Ich müsste vielleicht noch mal etwas von der Hochzeitstorte probieren ...“ Bei den olympischen Speisemeisterschaften

hatte er möglicherweise schon zwei Mal den ersten Platz belegt ... Aber er kostete immer nur. Er wusste nicht, woher der Wein war, heißt es. Die Diener wussten es. Er nicht. Manche kennen Christsein nur vom Probieren. Sie sind dabei, kommen zum Gottesdienst oder zum Jugendkreis, und trotzdem haben sie mit Jesus direkt nichts zu tun. Sie sind wie der Speisemeister. Sie schmecken nur ab und führen mit dem Glauben einen Dauertest durch. Wirklich „mitgegessen“ haben sie aber nie.

Tut, was er befiehlt! Diener tun normalerweise, was man ihnen sagt. Das ist ihr Beruf. Zwar wird den Dienern die Anweisung Jesu komisch vorgekommen sein, aber sie tun es: Sie schöpften fast 600 Liter Wasser in die Krüge. Dem Blinden in Johannes 9,7 mag die Anweisung Jesu auch nicht besonders sinnvoll erschienen sein: Wasche dich! Aber danach konnte er wieder sehen. Oder den Fischer-Jüngern in Johannes 21,6: Werft die Netze auf der anderen Seite aus! Oder dem Lazarus in 11,43: Komm heraus! Lazarus hätte auch sagen können: „Quatsch, ich bin doch tot.“

Anweisungen, die von Gott kommen, sind niemals sinnlos. Wer sie befolgt, erlebt Wunder. Und er wird froh. Im Psalm 119,14 heißt es: Genau nach deinen Anweisungen zu leben erfreut mich mehr als alles Gut und Geld.

## Was hält dich ab?

Zu tun, was Gott will, macht froh. Das füllt aus und stellt zufrieden. Das sagt diese Psalmstelle und das sagt die Erfahrung von vielen. Und trotzdem leben wir oft nicht nach dem, was Gott sagt. Warum eigentlich nicht? Vermutlich ist es unser Misstrauen, ob Gottes Schecks gedeckt sind, ob seine Zusagen eintreffen, ob

Gott wirklich unser Glück will.

Warum lügen wir? Weil wir aus Schwierigkeiten herauskommen wollen. Warum wird gestohlen? Weil wir haben und glücklicher sein wollen. Warum brechen Leute die Ehe? Nicht unbedingt weil sie unmoralisch sein wollen, sondern weil sie sich dadurch größeres Glück und Erfüllung erhoffen. Wir Menschen misstrauen Gott zutiefst, dass er mit seinen Regeln und Vorschlägen wirklich zum Fest unseres Lebens beitragen will.

## Freut euch im Herrn!

Doch genau zu so einem Fest lädt Jesus dich ein. Echte Freude ist möglich, weil Jesus aus Endlichem Unendliches machen kann. Wenn alle „Fun-ta-Dosen“ ausgetrunken sind, schenkt Jesus dir wahrhaft guten Wein ein. Während in der Gesellschaft die Phase der Ernsthaftigkeit beginnt, lass in deinem Leben die Phase der Freude beginnen! Fang an, die Bibel wörtlich zu nehmen, und tu, was Gott dir sagt. Lass ihn Herr deines Lebens sein.

Antworte auf seine Anweisungen. Bete, wenn du die Bibel liest, und sage zu Gott: „Ja, Herr, was du mir hier mittelst, habe ich so nie gesehen oder getan. Hilf mir, dir jetzt gehorsam zu sein.“ Jesus teilt denen Freude mit, die tun, was er sagt. Egal, ob in Kana, in New York oder bei dir zu Hause.

Markus Wäsch

